

Seuchen und Infektionskrankheiten (5. Teil)

Druse – die klassische Kinderkrankheit

Sie haben ein dreijähriges Pferd von der Fohlenweide geholt. Anreiten ist angesagt. Zwei Wochen später steht Ihr Pferd müde in der Box, hat dickflüssigen, weissen Ausfluss aus der rechten Nüster und will nicht fressen. Beim Anziehen des Halfters zieht das Pferd empfindlich den Kopf weg. Es hat eine schmerzhaft Schwellung unter dem rechten Backenknochen. Sie rufen den Tierarzt: Seine Verdachtsdiagnose lautet Druse.

Claudia Graubner/ISME*

Die Druse des Pferdes ist eine Infektion der oberen Atemwege und Lymphknoten mit dem Bakterium «Streptococcus equi subsp. equi». Die Erkrankung kommt weltweit vor. Sie wurde bereits im 13. Jahrhundert beschrieben. Bereits wenige Stunden nachdem der Keim auf der Schleimhaut der oberen Atemwege angekommen ist (Tröpfcheninfektion/über das Futter), kann man ihn in den Lymphknoten finden. Noch ein paar Stunden später und abhängig von der Abwehrkraft des Pferdes kann man eine Entzündung der Lymphknoten schon erkennen. Krankheitssymptome treten dann drei bis 14 Tage nach der Infektion auf.

Vor allem ein- bis fünfjährige Pferde sind betroffen. Grundsätzlich kann es aber Pferde aller Altersgruppen treffen. 75 Pro-



Pferd mit typischem Nasenausfluss.

zent der Pferde, die eine Infektion überstanden haben, sind anschliessend während Jahren dank Antikörpern geschützt. Bei einem Viertel allerdings reicht der Immunschutz nur für wenige Monate aus. Nach der Abheilung der Symptome kann ein Pferd über viele Monate hinweg immer noch Träger von Streptococcus equi subsp. equi sein und empfängliche Pferde anstecken. Für den Menschen stellt der Erreger nur sehr selten eine Gefahr dar. Dennoch sollte im Umgang mit einem infizierten Pferd auf besondere Hygiene zum eigenen und zum Schutz anderer Pferde geachtet werden.

Fieber, eitrige Ausflüsse und Abszesse

Meistens haben die Pferde über 39,5 Grad Celsius Fieber, sind apathisch und fressen nicht mehr. Zuerst fliesst eher durchsichtiges, später dickflüssig und eitriges Sekret aus den Nüstern. Die Augen- und Nasenschleimhäute schwellen an und es kann auch zu eitrigem Augenausfluss kommen. Die Lymphknoten zwischen den Backenknochen (mandibulär) und im Rachenbereich (retropharyngeal) sind vergrös-

sert, sehr schmerzhaft und zu Beginn hart. Nach sieben bis zehn Tagen werden sie meist weicher, die Haut über den Lymphknoten wird sehr dünn und reisst auf. Der sich in den Lymphknoten gebildete und angesammelte Eiter fliesst dann ab. Bei den mandibulären Lymphknoten ist diese Abszessöffnung leicht von aussen sichtbar. Die Lymphknoten des Rachenbereiches eröffnen sich in den meisten Fällen in die Luftsäcke (siehe Kasten). Das eitriges Sekret fliesst dann im besten Fall aus den Luftsäcken in den Rachenraum und über die Nüstern nach aussen hin ab. Bei einer sehr ausgeprägten Schwellung der Lymphknoten des Rachenbereiches kann es allerdings zu einer Verengung der Atemwege (Rachen und Luftröhre) und damit zur Atemnot kommen. In solchen Fällen muss notfallmässig ein Luftröhrenschnitt gemacht

werden, damit das Pferd nicht erstickt.

Alle Informationen sind wichtig

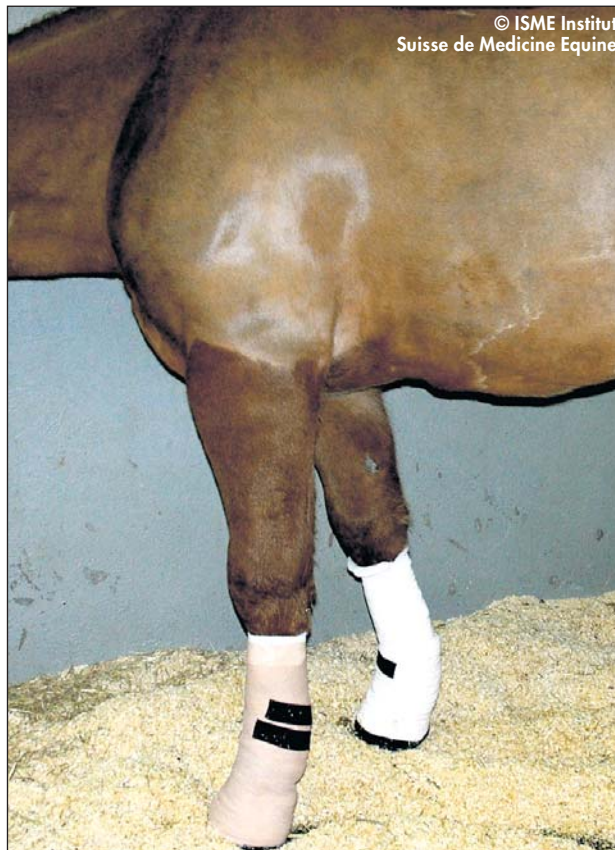
Der Tierarzt stellt anhand des Krankheitsverlaufes und der genauen Krankengeschichte die Verdachtsdiagnose Druse. Dabei ist es sehr wichtig, dass ihm alle Details über das betroffene Pferd, aber auch über andere Pferde im Stall mitgeteilt werden, die auf eine Infektion hinweisen könnten. Um die Verdachtsdiagnose zu bestätigen, können Tupferproben eingeschickt werden (zum Beispiel mit Sekret der Nasenschleimhaut oder Eiter aus einem Lymphknoten). Im Labor wird aus einer Tupferprobe eine Bakterienkultur angesetzt. Die Spezialisten können dann von dieser Kultur ablesen, welcher Keim in grosser Menge vorliegt und für die Erkrankung höchstwahrscheinlich verantwortlich ist.

Um Pferde zu erkennen, die möglicherweise Kontakt hatten zu Pferden mit Druse, kann in einer Blutprobe die Menge von spezifischen Antikörpern gemessen werden. Solche Massnahmen sind nötig, um Träger und Keimausscheider zu identifizieren.

Von Umschlägen bis Luftröhrenschnitt

Ein Pferd mit Druse oder mit Druseverdacht muss unbedingt von den anderen Pferden des Betriebes isoliert werden. Bei den meisten Fällen geht die akute Phase in ein bis zwei Tagen vorüber. Die Pferde fressen wieder besser und sind weniger apathisch. Bleibt danach die Schwellung der mandibulären Lymphknoten als einzig anomaler Befund zurück, ist das Ziel der Behandlung die Reifung des Abszesses. Diese Pferde benötigen keine Antibiotika. Wärmende Umschläge können die Reifung unterstützen. Einige Pferde haben Schmerzen beim Fressen und/oder Schlucken. Schmerzmittel vom Tierarzt sind in solchen Fällen hilfreich.

Zeigt ein Pferd jedoch Anzeichen wie Fieber, kein Appetit und Apathie, ohne sichtbare Veränderung der Lymphknoten, und besteht dennoch der Verdacht einer Druseinfektion, kann eine Behandlung mit Antibiotika (Penicillin) für fünf Tage die Infektion aufhalten. Sollte sich der Verdacht bestätigen, ist ein behandeltes Pferd möglicherweise für eine erneute In-



Petechialfieber mit Brust-, Bauch und Beinödemen.

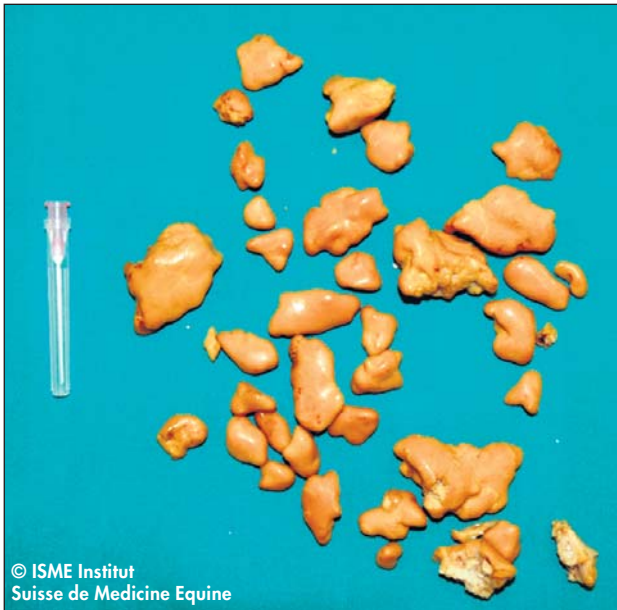
Das ISME stellt sich vor

Am 3. Mai 2012 findet der Thementag des ISME an der BEA/Pferd in Bern statt. Themen sind Arbeitsmedizin und Rehabilitation. Der Eintritt kostet 70 Franken (mit Verpflegung). Anmeldung und weitere Informationen unter: dkv.pferdekl@vet-suisse.unibe.ch

Download

Die «PferdeWoche» bietet die Serie in Folge auch als Dossier online an, inklusive allfälliger Aktualisierungen und exklusiver Teile wie Glossar und Checkliste.

www.pferdewoche.ch/aktuelle-themen/serie



© ISME Institut
Suisse de Medicine Equine

«Eitersteine» aus dem Luftsack.

fektion weniger gut geschützt, da es weniger Antikörper gebildet hat. Schwer kranke Pferde, die aufgrund der Infektion Atemnot, ausgeprägte Fressbeschwerden oder sogar eine Lungenentzündung entwickeln, benötigen eine intensive Behandlung. Antibiotika, Entzündungshemmer, Infusionen und wenn nötig lebensrettende Massnahmen wie ein Luftröhrenschnitt sind dann angezeigt.

Komplikationen können vorkommen

Bei rund 20 Prozent der Pferde mit Druse kommt es zu Komplikationen. Die ge-

fürchtetste Komplikation ist die Streuung der Bakterien in die Lymphknoten des ganzen Körpers, vor allem in die des Magen-Darm-Traktes. Hier können sich im Verlaufe der akuten Erkrankung oder auch noch viel später Abszesse bilden. Die Pferde leiden dann immer wieder an Fieberschüben, stumpfem Fell und Abmagerung, zum Teil haben sie auch Koliken. Monatelange Kuren mit Antibiotika sind nötig, um diese Komplikation zu behandeln. Die Prognose für eine Heilung ist eher schlecht und oft müssen solche Pferde eingeschläfert werden.

Einige Pferde entwickeln eine Art allergische Reaktion auf Bestandteile der Bakterien oder auch auf die Impfung gegen Druse. Diese gefürchtete Komplikation führt zu einer Entzündung der Blutgefässe, dem sogenannten Petechialfieber. Die Pferde bekommen sehr starke Ödeme an den Beinen und am Kopf. Die Blutgefässe im ganzen Körper können aber betroffen sein. Gerinnungsstörungen, Ödeme der inneren Organe (Lunge, Darm) können in schlimmen Fällen auch zum Tod führen.

Eröffnet sich ein Lymphknoten des Rachenbereiches in den Luftsack, kann eine Abflussstörung dazu führen, dass der Luftsack mit Eiter aufgefüllt wird. In sehr chronischen Fällen, dickt das Sekret ein und es bilden sich sogenannte Chondroide (Eitersteine), die dann nicht selten chirurgisch entfernt werden müssen. Sekundäre Nervenlähmungen können entstehen, wenn Nerven, die im Luftsack oder in dessen Nähe verlaufen, geschädigt werden. Eine weitere sehr schmerzhafte, manchmal tödliche, aber zum Glück sehr seltene Komplikation ist eine Entzündung der Muskulatur. Diese entsteht bei einer Entzündung und bei

Luftsack

- Anatomische Struktur im Schädel des Pferdes.
- Aussackung der eustachischen Röhre (Verbindung des Rachens zum Mittelohr).
- Jedes Pferd hat zwei Luftsäcke.
- Wichtige Nerven durchkreuzen den Luftsack oder verlaufen sehr nahe (Versorgung des Kehlkopfes: Schlucken und Atmen kann beeinträchtigt werden).

Verschlüssen (Thrombose) von Blutgefässen in der Muskulatur. Die Pferde zeigen zuerst eine ausgeprägte Schwellung der Muskulatur, starke Schmerzen (kann mit Kolik verwechselt werden) und später einen sehr rasch verlaufenden Muskelabbau. Betroffen ist vor allem die Rücken- und Kruppenmuskulatur.

Keine Impfung in der Schweiz

Es gibt in einigen Ländern die Möglichkeit, gegen Druse zu impfen. In der Schweiz ist der Impfstoff momentan nicht erhältlich. Die Impfung mit der Spritze löst im Körper

zwar eine Bildung von Antikörpern aus, die sind aber nicht unbedingt schützend, da sie nicht auf der Schleimhaut vorliegen. Daher sind sogenannte Schleimhaut-Impfungen besser geeignet, führen aber beim Pferd nicht selten zu Nebenwirkungen (Abszessen). Der Antikörperschutz auf der Schleimhaut hält nicht länger als drei Monate. Die Impfung muss also spätestens nach drei Monaten wiederholt werden.

Die Druse gilt als «Kinderkrankheit» der Pferde und ein Pferd ist nach einer natürlichen Infektion auf alle Fälle länger als ein geimpftes Pferd geschützt.

* Diese Serie über die Pferdeseeuchen wird in Zusammenarbeit mit dem ISME (Institut Suisse de Médecine Equine – ein neu gegründetes gemeinsames Institut der Pferdeklinik der Veterinär-Fakultät der Universität Bern und der Klinik von Agroscope ALP-Haras

in Avenches) geschrieben. Am ISME werden in Zusammenarbeit mit anderen Instituten diverse Untersuchungen und Forschungsprojekte durchgeführt, um schwerwiegende Pferdeseeuchen besser verstehen und bekämpfen zu können.

Abo-Coupon PferdeWoche

Jeden Mittwoch in Ihrem Briefkasten

Bitte Zutreffendes ankreuzen

- Abo für 12 Monate, 50 Ausgaben pro Jahr Fr. 155.– inkl. MwSt.
- Abo für 24 Monate, 50 Ausgaben pro Jahr Fr. 284.– inkl. MwSt.
- Abo für 8 Ausgaben (nur für die Schweiz), für Fr. 25.– inkl. MwSt.

Sämtliche Preise nur für den Versand in der Schweiz

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum/Unterschrift: _____

In der nächsten

PFERDEWOCHE

- Der SVPS lädt zur Mitgliederversammlung
- Dubai World Cup: Das höchstdotierte Pferderennen der Welt
- Eva und Beat Nydegger: Qualität vor Quantität

Die Hintergründe zu diesen Schlagzeilen lesen Sie **top aktuell** am kommenden Mittwoch.